Heft 15 - 2. Quartal 2018
Stadtteil-Kulturmagazin

Auer Haidhauser Journal

Das Jagd- und Lustschloss in der Au – wie das herzogliche Schloss Neudeck die Vorstadt Au aufblühen ließ und veränderte (Seite 4)

Die Auer – Textpassagen eines Reiseführers aus dem Jahr 1835 (Seite 15)

Fotoaufnahme aus dem Jahr 1857
vom Turm der Kirche St. Johann Baptist in Haidhausen
(gleiches Bildmotiv wie auf der Titelseite)

Auf der Freifläche hinter dem Wiener Platz
werden vom Hofgärtner Effner die Gasteig-Anlagen gestaltet.
Am rechten Bildrand ist die runde Baustelle
für das Maximilianeum erkennbar.

gefördert von der Landeshauptstadt München

Auer Haidhauser Journal

Stadtteil-Kulturmagazin

Winfried Meier
Herausgeber

Nach mehr als drei Jahren wäre es endlich an der Zeit, dass sich der Herausgeber des Auer/Haidhauser Journals seinen Lesern vorstellt, ermahnten mich meine Söhne. Sie haben recht. Also: Ich bin ein gebürtiger Auer, einer aus der Hochau, direkt neben Haidhausen. Als ich Kind war, waren beide Stadtviertel "mein Revier".

Schon meine Vorfahren lebten hier. Der Großvater wohnte in der ehemaligen Brunnthaler Straße beim Paulaner Platz und war Brauer im Franziskaner-Leist Bräu.

Ich gebe dieses Journal heraus und lasse es in hoher Auflage (10.000 Exemplare) kostenlos verteilen, weil es so viele interessante Geschichten aus unserem Stadtbezirk gibt, die einfach nicht in Vergessenheit geraten dürfen. Und weil mir diese Arbeit Spaß macht.

Aus zahlreichen Mitteilungen weiß ich, dass die Hefte recht beliebt sind und von vielen mit großem Vergnügen gelesen werden. Ich hoffe, Sie gehören dazu.

Mit besten Grüßen, Ihr
Winfried Meier

INHALT Seite

Das Jagd- und Lustschloss in der Au – wie das herzogliche Schloss Neudeck die Vorstadt Au aufblühen ließ und veränderte 4
Die Auer – Textpassagen eines Reiseführers aus dem Jahr 1835 15
Aktuelles 18
Einst und jetzt – Bilder zum Vergleichen 19
Impressum 27

Pranger auf der Münchner Schranne (heute: Marienplatz) um 1490
Holzstich nach einer Zeichnung von K. Weigand (1842-1897)

Das Jagd- und Lustschloss in der Au

Wie das herzogliche Schloss Neudeck die Vorstadt Au aufblühen ließ und veränderte.

"Am Nachmittag des Tages, an dem der Stadtschreiber im Münchner Rathaus Urkunden mit 'Freitag, 5. August 1510' datiert, wird einen Steinwurf weiter, im Regentensitz Alter Hof, eine historische Entscheidung getroffen.

An diesem Tag liegt eine drückende Hitze über der Residenzstadt. Kein Windhauch vertreibt die schwüle Luft und die Ausdünstungen der zu Abfallkanälen verkommenen Stadtbäche erschweren das Atmen. Beißender Gestank aus dutzenden Brauereien in der Innenstadt, die mit siedendem Pech ihre Bierfässer präparieren, dringt durch alle Ritzen. Der Geruch vom nahen Fischmarkt auf der Schranne (Marienplatz) kommt dazu.

Herzog Wilhelm IV., genannt 'Der Standhafte', will diesen Zustand nicht länger ertragen. Er lässt seinen Hofbaumeister rufen und beauftragt ihn mit der Planung und schnellstmöglichen Fertigstellung einer ruhig gelegenen Sommerresidenz in gesunder Umgebung. Als idealen Ort bestimmt der Herzog einen lauschigen Platz vor den Toren Münchens, in der Au, am Rande seines bevorzugten Jagdreviers im Perlacher und Grünwalder Forst.

Bereits im folgenden Jahr wird mit dem Bau begonnen und es entsteht ein hübsches Jagdschlösschen in der freien Natur direkt am Auer Mühlbach. Die Gegend dort wird Neudeck genannt...."

So oder ähnlich könnte seinerzeit der Entschluss zum Bau einer herzoglichen Sommerresidenz entstanden sein, der die Vorstadt Au nachhaltig veränderte.

Aufklärende Dokumente, wie der Bau tatsächlich zustande kam, gibt es nicht. Ja, man kann nicht einmal mit vollständiger Sicherheit nachweisen, welcher Herzog den Schlossbau in Auftrag gegeben hat – sogar dabei gibt es unter den Experten unterschiedliche Auffassungen.

In der Veröffentlichung der Stadt München "Das Neudeck in der Au" wird 2006 die Ansicht vertreten, dass erst Wilhelm V. das Schlösschen als Sommeresidenz bauen ließ. Andere Quellen weisen auf Albrecht V. als Bauherren hin. Die Mehrzahl der Historiker benennt jedoch Wilhelm IV. als den Gründer des Neudecker Schlosses.

Vom Jagdschlösschen zum Lustschloss

Das ursprünglich kleine, aber doch sehr schmucke Jagdschloss, verschönert Albrecht V. Er lässt um das Gebäude einen attraktiven Garten anlegen und baut einem Gelübde zufolge nebenan eine Kapelle. In naher Umgebung entstehen kleine Fischer- und Jägerhäuser und 1570 die Riegermühle am Auer Mühlbach (siehe Plan Seite 8).

Herzog Wilhelm IV.
der Standhafte
regiert von 1508 bis 1550

Herzog Albrecht V.
der Großmütige
regiert von 1550 bis 1579

Herzog Wilhelm V.
der Fromme
regiert von 1579 bis 1597

Der Sohn und Nachfolger Albrechts V., Herzog Wilhelm V., erweitert dann großzügig die Bauten in Neudeck und verwandelt das ursprüngliche Jagdschlösschen in ein ansehnliches Lustschloss.

In seinem Buch *Geschichten der Vorstadt Au* aus dem Jahr 1816 zitiert der Historiker Felix Joseph von Lipowsky den Jesuiten Franz Xaver Kropff, der die Schlossanlage sehr detailreich schildert:

Dieser Garten, der, da er am Abhange des Isarrains gelegen, Berg und Thal umschloß, war ganz im Geschmacke der Mönche- oder Klostergärten angelegt, und mit einem dichten Fichten Wäldchen, von verschiedenen sich krümmenden Fußpfaden durchkreuzet, begabt. Nebst diesem befanden sich in diesem Garten Wasserfälle, Fontainen, Vogellauben, und künstlich mit Schere zugestutzte Bäume und Spalieren mit grünen Wänden, und, an verschiedenen Orten Einsiedeleien und Kapellen mit Bildern der Heiligen geziert, erbaut vom frommen Wilhelm V., um sich dem beschaulichen Leben zu widmen.

Herzog Albrecht VI., ein Sohn Wilhelm V., erhält 1606, nicht weit von der Sommerresidenz entfernt,

Aus dem herzoglichen Pagenhaus in der Krämerstraße ist im 19. Jahrhundert eine Herberge mit 10 Wohneinheiten entstanden. (Foto 1905)

Im Sommerdomizil der Hofdamen wird 1692 das Gasthaus "Damenwirt" eingerichtet, das erst 1889 zum Bau der Schweigerstraße abgerissen wird. (Foto 1900)

eine eigene Falknerei, von der aus über 100 Jahre lang höfische Jagden in den wildreichen Isarauen veranstaltet werden. Der Name Falkenstraße und die Gaststätte "Il Falco", früher "Falkenhof", erinnern noch heute an die einstige Nachbarschaft zur Falknerei. Das ursprüngliche Gebäude des Falkenhauses wird 1943 im Krieg zerstört.

Auch für eine großzügig angelegte Hoffischerei wird Platz an den Quellen des Isarhochufers geschaffen (siehe Plan auf der nächsten Seite). In großen Teichen werden diverse heimische Fischarten gezüchtet, damit die Speisenkarte des Herzogs abwechslungsreich bleibt.

Wie wichtig seinerzeit das kulinarische Angebot bei Hofe war, zeigt die folgende Unternehmung: Ein Fuhrwerk wird auf ein Floß geladen und auf die Reise geschickt. Sie dauert, je nach Wasserstand, bis zu einer Woche, und führt isarabwärts zur Donau und dann weiter durch Österreich bis nach Ungarn. Dort werden Landschildkröten gesammelt, auf das Fuhrwerk geladen und auf dem Landweg in die Au transportiert. In einem Gehege bei den Fischteichen werden die Tierchen so lange gepflegt und gefüttert, bis der Herzog Lust auf eine Schildkrötensuppe hat...

Wirtschaftlicher Aufschwung in der Vorstadt Au

Die Au wird mit dem Ausbau der herzoglichen Sommerresidenz immer bedeutender und ihre Bewohner erleben eine Blütezeit. Denn nicht nur die Schlossanlage bringt für viele Tagelöhner, Handwerker und Gärtner Arbeit und Einkommen, auch andere Immobilien werden gebaut und müssen versorgt werden. Herzog Wilhelm V. lässt nicht weit entfernt von seinem Schloss für seine Edelknaben ein Wohnhaus, das so genannte Pagenhaus, in der damaligen Krämerstraße errichten. Die Hofdamen werden im neu gebauten Damenhaus am Mariahilfplatz untergebracht.

Zudem setzt durch die Immobilien-Nachfrage ein starker wirtschaftlicher

Das erste große Wirtshaus in der Au, der beliebte "Radlwirt", wird in der Lilienstraße – gegenüber dem heutigen Auia-Brunnen – eröffnet und bewirtet 300 Jahre lang bis 1959 seine Gäste. (Foto 1910)

Boom ein, über den Felix Joseph von Lipowsky berichtet:

Der Sommeraufenthalt der baierischen Herzöge hatte noch überdieß zur Folge, daß ... mehrere Edelleute, um in des Herzogs Nähe zu sein, sich in der Au Gärten und Häuser kauften, und auch neu erbauten, worunter des Herzogs Wilhelm Kanzler Augustin von Lösch sich dadurch auszeichnet, daß er unweit des Herzogs Hofgarten einen stattlichen Garten mit einem schönen Wohnhaus besessen hat.

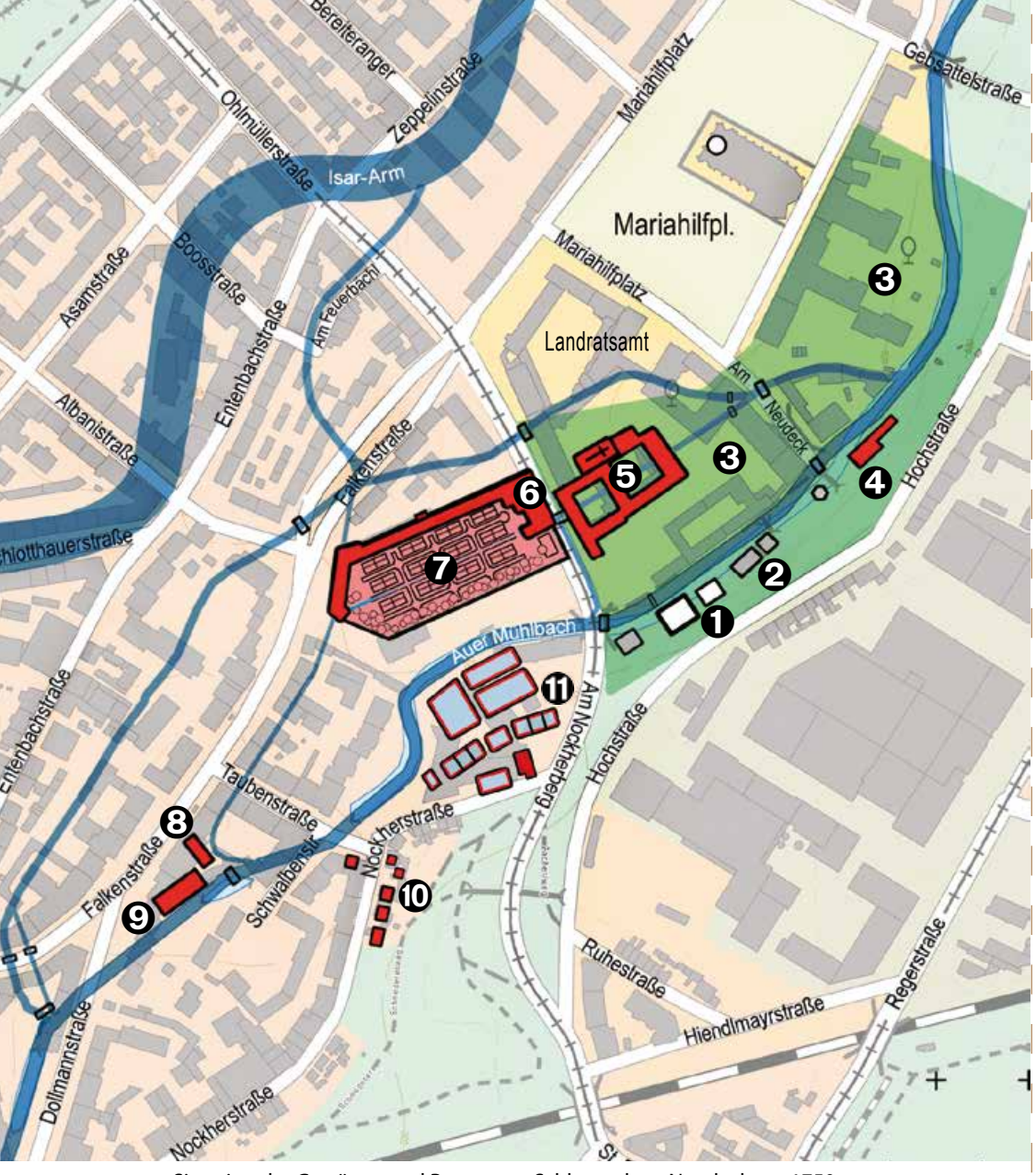
Zahlreich war nun besucht von Münchens Bewohnern die Au, und eben daher wurde es auch Bedürfniß für jene, welche daselbst keine Besitzungen hatten, einen Aufenthalt herzustellen, um ruhen und Erfrischungen genüssen zu können, wohl gar Unterhaltung und Belustigung zu finden.

Die früher oft obligatorischen Sonntagsspaziergänge der Münchner Stadtbewohner führen jetzt immer öfter in die in Mode gekommene Vorstadt Au. Dass damit auch gutes Geld zu verdienen ist, hat der Auer Geschäftsmann Andreas Radl sehr schnell erkannt und richtet in der Lilienstraße das erste Wirtshaus mit Biergarten, Tanzsaal und Kegelbahnen ein, das von Anfang an gut besucht wird.

Nachdem Münchner Wirte gegen diese ungeliebte Konkurrenz klagen wollen, kauft Herr Radl eine bereits bestehende Tafernwirtschaft am Karlstor und überträgt deren Wein- und Bierschankgerechtigkeit auf sein Auer Unternehmen. Damit war die Ordnung wieder hergestellt und der "Radlwirt" bewirtet daraufhin seine Gäste 300 Jahre lang bis zur Schließung 1959.

Paulaner Mönche und ihr Kloster in Neudeck

Herzog Wilhelm V. errichtet in Neudeck anstelle der keinen Kapelle, die sein Vater bauen ließ, die Kirche St. Karl Borromäus, die 1623 eingeweiht wird. Bemerkenswert ist der Kirchturm mit der recht ungewöhnlichen Spitze in Form eines Priesterbiretts.



Situation der Gewässer und Bauten zur Schlossanlage Neudeck um 1750, projiziert auf einen aktuellen Stadtplan

1 ehemaliges Jagdschloß Neudeck mit Ballsaal im Nebengebäude, dem "Salettl"
2 Porzellanfabrik
3 Neudecker Garten
4 Haus für den Hofgärtner, später Gasthaus Neudecker Garten
5 Paulanerkloster mit Kirche St. Borromäus
6 Klosterbrauerei
7 Klostergarten
8 Falknerei an der Falkenstraße
9 Riegermühle am Auer Mühlbach
10 Jäger- und Fischerhäuser an der Nockherstraße
11 Teiche der Hoffischerei

Das große Paulaner Kloster nach dem Neubau der Anlage 1660/65, links mit der Kirche St. Borromäus, rechts der Klostergarten mit einem Bau für 34 Wohnungen davor. (Kupferstich von Michael Wening, um 1700)

1622 werden Basilianermönche aus Rom gerufen, die in Neudeck ein kleines Kloster beziehen können.

Die Ordensleute aus Italien gaben sich aber "der Hurerei, des unziemlichen Saufens, gotteslästerlichen Fluchens und dergleichen Übel mehr" hin. Daraufhin verkündet der Herzog, sie "passen mit ihren lockeren Sitten besser nach Rom" und schickt die Mönche nach nur einem Jahr Aufenthalt wieder zurück.

Im Jahr 1627 holt Kurfürst Maximilian I. dann zehn Paulanermönche aus Burgund nach München und übergibt ihnen 1629 die Kirche St. Karl Borromäus und das Klösterchen in Neudeck. Nach dem Reinfall mit den Basilianern sind die Paulaner auserwählt worden, weil sie den sehr strengen Ordensregeln des Heiligen Franz von Paola unterworfen waren. Sie durften sich nur von Brot, Fisch, Gemüse und Öl ernähren, nicht aber von Fleisch und "allem, was vom Fleische kommt", also keine Eier, Milch, Butter etc.

Blick auf das Paulaner Kloster und den Turm der Kirche St. Karl Borromäus (Ausschnitt, Gemälde von 1747)

Die Mönche des Paulanerordens waren sehr beliebt, da sie sich neben der Pfarrseelsorge und dem Schulunterricht auch sehr um Bedürftige und Kranke kümmerten.

Die Klosterbrüder legten einen umfangreich sortierten Kräutergarten an und richteten eine gut ausgestattete Apotheke im Kloster ein, um – ganz im Sinne ihrers Ordensgründers – Armen helfen zu können.

Als Ausgleich für ihre sehr magere Kost durften die Paulaner zunächst nur ihren "Haustrunk", das Bier, selbst brauen. Die Art und Menge des täg-

ZU HAUSE GESUND WERDEN

Häuslicher Betreuungsdienst
für kranke und genesende Kinder

Haben Sie Freude an der Beschäftigung mit Kindern?

Sie können berufstätigen Eltern helfen und kranken Kindern mehr Zeit zum Gesundwerden schenken.

Wir suchen ehrenamtliche Helferinnen, die kranke Kinder in der elterlichen Wohnung betreuen.

Sie erreichen uns
Montag bis Freitag, 8 – 13 Uhr
Telefon 089/2904478
info@zu-hause-gesund-werden.de
www.zu-hause-gesund-werden.de

Träger:
Verein für Fraueninteressen e.V.
Thierschstr. 17, 80538 München

gefördert vom Landkreis München
gefördert von der Landeshauptstadt München Sozialreferat

lichen Trunkes standen ihnen jedoch frei, nach der bewährten Klosterregel: "Was flüssig ist, bricht keine Fasten!"

Die Genehmigung des Haustrunkes legten die Mönche recht großzügig aus und vergrößerten den Bierausstoß, sodass sie das ganze Jahr über den Gerstensaft an Arme, Hungrige und Kranke gratis abgeben konnten. Ein Stück Brot und eine heiße Biersuppe – manchmal auch mit einem rohen Ei darin – waren oft Medizin und Stärkungsmittel.

Die Lust am Schloss Neudeck schwindet – ein großer Klosterneubau entsteht

Schon in der Regierungszeit des Kurfürsten Maximilian I. (1597 bis 1651) schwindet das Interesse am Jagd- und Lustschloss Neudeck in der Au. Der Aufenthalt in der Sommerresidenz ist im 30-jährigen Krieg nicht mehr zeitgemäß. Es waren schwere Zeiten. Die Anlage wird kaum noch besucht und verfällt immer mehr.

1651 heiratet Kurfürst Ferdinand Maria die Prinzessin Henriette Adelaide von Savoyen, der die Anlage in Neudeck überhaupt nicht gefällt. Sie wünscht sich prunkvollere Bauten, so wie sie es aus ihrer Heimatstadt Turin gewohnt ist. Nach der Geburt des langersehnten Thronfolgers Max Emanuel gibt der überglückliche Kurfürst als Geschenk für seine Gemahlin den Bau einer neuen Sommerresidenz in Auftrag – das Schloss Nymphenburg entsteht.

Auf Fürsprache seiner Gattin Henriette Adelaide, die den Paulaner Mönchen aus ihrer Heimat besonders gewogen war, erhalten die Ordensleute den inzwischen verödeten Neudecker Garten und zusätzliche Unterstützung durch

Ehemaliges Jagd- und Lustschloss, das "Grüne Schlössl", um 1900.

den Hof. Damit wird der langgehegte Wunsch zum Bau eines größeren Klosters möglich.

Baumeister Wenzel Gebhard gestaltet die neue Anlage mit zwei quadratischen Gebäudekomplexen und großen Innengärten, durch die ein Nebenarm des Auer Mühlbachs geführt wird. Nach 5-jähriger Bauzeit kann das neue Kloster 1665 bezogen werden.

Mit der Schenkungsurkunde vom 15. April 1668 wird den Paulanern auch das Areal neben dem Neudecker Schlossgarten überlassen. Hier wird nun ein gut ausgestattetes Bräuhaus gebaut und ein prächtiger Klostergarten angelegt (siehe Kupferstich auf Seite 9).

Vor der Gartenanlage errichten die Mönche einen langgezogenen Bau mit 34 Wohnungen und erzielen mit dieser Immobilie in den Folgejahren gute Einkünfte. Ein weiteres Mietshaus mit vier Stockwerken, der "Paulanerstock", wird in der Lilienstraße gebaut (daher noch heute der Name Paulanerplatz).

Aus der ersten bayerischen "Porcellain Fabrique" am Auer Mühlbach wird die Porzellan Manufaktur Nymphenburg

Kurfürst Max III. Joseph war der modischen Leidenschaft zur Porzellanherstellung verfallen und will in der Au eine "Porcellain Fabrique" einrichten. Er stellt dazu 1747 sein "Grünes Schlössl" im Neudecker Schlossgarten als Betriebsstätte zur Verfügung, das sowieso nicht mehr benutzt wird.

Der Standort am Auer Mühlbach war gut gewählt, denn dort konnten neue Mühlwerke die Maschinen in zwei dazugebauten Fabrikationsgebäuden gut antreiben. Es dauerte allerdings einige Jahre, bis nach vielen Msserfolgen und Versuchen endlich 1753 Porzellan in bester Qualität hergestellt wurde.

1754 wird der Tessiner Bildhauer Franz Anton Bustelli als Figurist nach Neudeck geholt – ein echter Glücksgriff! Bustelli hinterlässt nach knapp neunjähriger Schaffenszeit ca. 150 Entwürfe,

Julia, Figur der Commedia dell'Arte
von Franz Anton Bustelli
um 1760 entworfen, 21 cm hoch,
Nymphenburg Porzellan
(Verkaufspreis: 7.960,- Euro)

darunter auch seine 16 noch heute weltberühmten Figuren zu Charakteren der Commedia dell'Arte.

Die Neudecker Porzellanfabrik expandiert schnell und schon bald herrscht Platzmangel in den alten Gebäuden. Verhandlungen über einen Geländezukauf und einen angemessenen Pachtzins scheitern an überzogenen Forderungen der Mönche.

Diese Streitigkeiten waren dann 1761 Anlass, die erfolgreiche Auer Porzellanproduktion in geräumigere Gebäude am nördlichen Schlossrondell vor dem Schloss Nymphenburg zu verlagern. Unter der international bekannten Bezeichnung "Porzellan Manufaktur Nymphenburg" wird dort noch heute hochwertiges Porzellan hergestellt.

Die Mönche gehen – das Bier bleibt

Die Paulaner Mönche konnten Bier "zur eigenen Hausnothdurft" sieden. Doch dabei blieb es nicht lange. Neben dem Bedarf für karikative Zwecke brauen sie das "flüssige Brot" auch zum Verkauf in einem gut florierenden Klosterausschank – zunächst nur in geringen Mengen, allmählich immer mehr. Das schmackhafte, gut eingeschenkte und preiswerte Bier der Ordensleute – die Paulaner-Maß hatte fünf Quartel und wurde um einen Pfennig billiger als üblich angeboten – erlangte bei der Bevölkerung schnell große Beliebtheit.

Zu Ehren des Ordensgründers wurde jedes Jahr am 2. April ein besonders starkes Bier ausgeschenkt, das "Sankt-Vater-Bier" (daraus entstand später der Markenname "Salvator").

Es dauerte nicht lange, da pilgerten die Münchner in Scharen nach Neudeck, um im Klostergarten der Paulaner das starke Frühjahrsbier zu genießen. Die Mönche besaßen zwar kein Schankrecht, aber weil ihr Festbier so gut schmeckte und weil sich der ganze Münchner Hofstaat hinaus in die Au bemühte, wurde der Ausschank stillschweigend geduldet.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts in der Säkularisation ging es mit den Paulanern in der Au rasch bergab. Die wenigen Mönche, die damals noch in Neudeck lebten, baten 1799 von sich aus um Auflösung des Klosters.

Die Klosteranlage wurde im Jahr 1800 zunächst in ein französisches Militärhospital, dann in ein damals vorbildliches Königliches Strafarbeitshaus umgewandelt, wo die Häftlinge in einer

Für den Ausschank im Zacherlkeller musste das Bier in großen
Banzen mit Ochsenkarren von der Brauerei im ehemaligen Klostergarten
über den steilen Nockherberg in die Hochstraße transportiert werden.
(Fotoaufnahme von 1895)

internen Wollgarnspinnerei und einer Tuchfabrik Arbeit fanden.

Das Bräuhaus der Paulaner Mönche blieb von einer Zweckentfremdung verschont und produzierte weiter gutes Bier, zunächst unter kurfürstlicher Verwaltung, dann unter der Regie des Malteser-Ordens.

1806 pachtet der Braumeister Franz Xaver Zacherl zunächst die Brauerei, erwirbt sie dann 1813 und führt die Starkbiertradition fort. Auf dem Gelände des einst so prächtigen Klostergartens werden Industriebauten für den expandierenden Braubetrieb errichtet.

Der Ausschank erfolgt in der 1822 auf dem Gelände des Klostergartens neu errichteten Wirtschaft "Zachergarten" und ab 1861 oben auf dem Nockherberg im "Zacherlkeller", dem späteren "Salvatorkeller".

Der kurfürstliche Neudecker Schlossgarten wird 1804 versteigert. Auch die ehemalige Hofgärtnerei, die schon vor Langem zu einem Wirtshaus umgebaut wurde, wird auf der Auktion angeboten. Käufer ist ein Kaspar Mareis. Als "Neudecker Garten" ist das Gasthaus ein beliebtes Ausflugsziel der Münchner und wird bis zur Zerstörung im Zweiten Weltkrieg gerne besucht.

wm

Ihre Apotheken in der Au

MARIAHILF APOTHEKE

Mariahilf – Apotheke
Ohlmüllerstraße 16, 81541 München
Tel: 089/65 35 42, Fax: 089/66 47 89

SCHWEIGER APOTHEKE

Schweiger – Apotheke
Schweigerstraße 14, 81541 München
Tel: 089/65 39 37, Fax: 089/62 14 67 59

Der Service für unsere Kunden:

- 3 % Rabatt auf alle nicht verschreibungspflichtigen Arzneimittel
- Blutdruck-, Blutfett- und Blutzuckermessung
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Internetversand unter www.mariahilf-apotheke.de bzw. www.schweiger-apotheke.de
- Individuelle homöopathische Haus- und Reiseapotheken
- Beste Beratung und Betreuung
- Abfüllungen von Globuli in Kleinstmengen
- Verleih von Milchpumpen und Babywaagen
- Verleih von Inhalationsgeräten

Unsere Öffnungszeiten:
Mo-Fr. 8.30 – 18.30 Uhr
Sa.8.30 – 13.00 Uhr

Die Auer.

Skizze zu einem Original = Sitten = und Charakter= Gemälde.

Am rechten Ufer der Isar dehnt sich die Au, Münchens größte und merkwürdigste Vorstadt, aus: sie hängt von der einen Seite mit dem Dorfe Haidhausen und von der anderen mit den Dörfern Unter= und Ober=giesing zusammen und steht durch zwei Hauptbrücken, einer herrlichen von Steinen erbauten und einer hölzernen (der Reichenbacher) in mittelbarer Verbindung mit der Hauptstadt.

Die Au stellt, auf einem eben nicht sehr großen Flächenraume, eine keineswegs streng geordnete Masse von großen und kleinen Gebäuden, von Gärten und Hütten dar, in welcher jetzt beinahe 10,000 Menschen (Haidhausen und Giesing nicht mitgerechnet) zusammengedrängt leben.

Es zeichnet sich die Au durch viele interessante und höchst seltsame Eigenthümlichkeiten aus; so z. B. sind sehr viele Bürger dieser Vorstadt weder eigentliche Hauseigenthümer noch Miethsleute. Die Häuser sind nämlich in mehrere, meist sehr enge, gewöhnlich nur aus einer Stube, Kammer und kleiner Küche bestehende Quartiere eingetheilt, welche „Herbergen“ genannt und nach Um=

Textpassagen eines Reiseführers aus dem Jahr 1835
"München wie es trinkt und isst, wie es lacht und küsst"
Autor:
Adolf von Schaden (1791-1840), Schriftsteller, Maler und Journalist

Herbergen in der ehemaligen Auer Krämerstraße, Foto 1939

ständen wohlfeiler oder theurer erstanden werden. Mehrere solcher Herbergebesitzer sind nun dessenzufolge gemeinschaftliche Eigenthümer eines Hauses, und es werden die Kosten der Reparaturen von Haupttheilen des Ganzen, als z. B. des Daches u. dgl. ebenfalls und sehr natürlich gemeinschaftlich getragen.

⋮

Die Auer haben mit der vornehmsten Klasse der Gesellschaft gemein, daß sie wie diese, nur eine Hauptmahlzeit sehr spät am Abend halten, aber freilich sind ungeheure Schüsseln, mit dampfenden Kartoffeln gefüllt, häufig das einzige oder wenigstens das Hauptgericht, an welchem sich die arbeitsamen Vorstädter erlaben.

⋮

Die Wirkungen der Armuth zeigen sich in der Au keineswegs wie anderwärts. In der Regel sind die Auer gut gebaute, kräftige Leute von nicht unangenehmer Gesichtsbildung, voll Selbstbewußtseyn, zuweilen sogar stolz; sie zeichnen sich aus durch einen gesunden natürlichen Verstand und treffenden Mutterwitz; zu allen Zeiten waren die Auer sehr tapfere Soldaten, welche als solche in den bayerischen Regimentern sehr geschätzt werden, ob sie sich auch schon gerne, insbesondere in Feindes Land, zu Exzessen hinneigten. Beinahe alle Männer der Au sind Soldaten gewesen; die Brust vieler ist mit der goldenen oder silbernen Tapferkeits- und Verdienstmedaille, oder mit dem Gedenkzeichen der französischen Feldzüge geziert. Die Haltung des Landwehr-Bataillons in der Au ist von ganz trefflicher Art. — Massive Leute sind die Auer allerdings, aber so recht eigentlich grob werden sie nur im aufgereizten oder trunkenen Zustande. Wie mit heißer Liebe am Vaterlande hängt der Auer mit noch viel glühenderer an der Vorstadt, in welcher er zuerst das Licht der Welt erblickte, und wenn man wagt, die Ehre seiner Au nur im Geringsten anzutasten oder in Zweifel zu ziehen, geräth der sanfteste aller Auer in Wuth und es ist dieses ein wahrer und höchst interessanter Charakterzug der Leute.

⋮

Eine sehr schwere Aufgabe bleibt uns nun noch zu lösen übrig; nämlich von dem schönen Geschlecht der Au zu sprechen. Die Auerinnen des gemeinsten Schlages bilden ganz den Gegensatz zu den Italienerinnen, denn wenn diese, wie bekannt, als ledige Mädchen wahre Vestalinnen sind, als Weiber es dagegen mit der ehelichen Treue eben nicht sehr genau nehmen sollen, verhält es sich bei den Auerinnen gerade umgekehrt, denn wenn sie auch nicht geradezu alle Dienerinnen der Aphrodite pandämos der letzten Klasse sind, wie sie ein Schriftsteller der neuesten Zeit, doch wohl zu hart, nennt, so wird kein Billiger es Verläumdung schelten, wenn wir behaupten, daß es unter den Jungfrauen der Au viele etwas lockere giebt. Sehr frühzeitig tragen sie ihr Scherflein und oft mehrere Scherflein zu der immer im Steigen begriffenen Bevölkerung der Vorstadt bei; die Fälle sind so alltäglich, daß sie gar nicht auffallen und ich wollte keiner Mutter in der Au rathen, die Tochter eines solchen Faux pas halber zu schelten; gleich würde die Tochter schreien: „Na Mutta! sei du still, du kumst mer schö g'schlicha; i manet scho da Hund fräß Kletza (ich meinte schon der Hund fräße Backobst *), wie host's denn du trieba lediger weis? du därfst gar nöt mucksa. (Wie hast denn du es als lediges Mädchen getrieben? — du hast gar nicht nöthig dich zu mokiren.) Ein junger Fashionable aus der Au hat gewöhnlich mehrere als eine Geliebte und die Mädchen ihrer Seits üben wieder das Retorsionsrecht. Häufig entstehen am Ende zwischen den Nebenbuhlerinnen blutige Kämpfe mit den Nägeln und die Siegerin wird dann erklärte Sultanin-Favorite des Fashionable, nicht selten dessen Ehegattin und zwar eine treue und arbeitsame Gattin, welche die Energie des Herrn Gemahls imponirt. Die Ehe bekehrt auch manchen lüderlichen Jankerlkavalier und aus ihm wird am Ende noch ein solch' solider Familienvater, als Leute seines Schlages in der Auerluft überhaupt werden können. Uebrigens sind auch die Auerinnen spekulative und industriöse Damen; sie sind die rüstigsten Vorarbeiterinnen bei der Bachauskehr **) und zur Sommerszeit verkehren sie gerne in den Wäldern, wo sie Erdbeeren, sogenannte Schwammerl (Champignons), Himbeeren, Brombeeren, Wachholderbeeren, Haselnüsse u. dgl. sammeln und damit auf eigene Faust einen einträglichen Handel treiben.

*) Diese seltsame, in der Au sehr gewöhnliche Redensart lautet eigentlich ein wenig anders noch, läßt sich hier aber unmöglich ganz treu geben.

**) Im Herbste jeden Jahres werden in München, auf Kosten der Stadtgemeinde, sämmtliche Kanäle gereinigt, welches Reinigen man „die Bachauskehr" nennt.

Aktuelles

Der Verein "Freunde der Vorstadt Au e.V." lädt ein zu einem amüsanten und interessanten **Vortrag des Münchner Turmschreibers Alfons Schweiggert, der ein bayerisches Original vorstellt: Der Zithermaxl, Herzog in Bayern und Sisis wilder Vater.** Der Herzog war reicher als der bayerische König, besaß ein prunkvolles Palais an der Ludwigsstraße, einen herrlichen Park in Bogenhausen und mehrere Schlösser. Er weigerte sich, gesellschaftliche Konventionen anzuerkennen, pflegte mehrere außereheliche Liebschaften und verkehrte am liebsten mit dem einfachen Volk. Legendär war der Humor des lebens- und reisefreudigen Herzogs, der auch als Komponist und Schriftsteller erfolgreich war. Seine Liebe zur Zither, die er mit großem Geschick zu spielen wusste, sicherte ihm einen festen Platz in der Geschichte der Volksmusik und in den Herzen der Bayern. **Musikalisch wird der Abend von der bekannten Zithervirtuosin Petra Hamberger mitgestaltet.** Der Vortrag findet statt am 20. April 2018 im Valentinhaus, in der Zeppelinstr. 41, und beginnt um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Prinzessin Elisabeth (Sisi), Bräutigam Kaiser Franz Joseph und Herzog Max auf dem Starnberger See vor dem Schloss Possenhofen

buch & töne
Weißenburger Str. 14, 81667 München
Telefon 089 · 44 10 94 76
Ö-Zeiten Mo-Fr 10-20.00, Sa 10-19.00
Wir freuen uns über Ihren Besuch!
www.buchundtoene.de
(rund um die Uhr Bücher bestellen)

Gasteig Naturwaren

Ihr Baufachmarkt für ökologische und gesunde Produkte

Baubiologisch saubere Produkte für ein gesundes und natürliches Raumklima – ob bei Neubau, Umbau oder Sanierung

Parkett · Bodenbeläge · Naturfarben
Pflegemittel · Naturmöbel

Mo-Fr: 9 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr
Sa: 9 bis 13 Uhr

Gasteig Naturwaren GmbH
Preysingstraße 15, 81667 München
Telefon: 089 48 10 49
www.gesundbaumarkt.de
Email: nbaumarkt@aol.com

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und helfen Ihnen gerne, Ihre Wohn- und Geschäftsräume nach ökologischen Kriterien zu gestalten.

Wir haben eigene Parkplätze im Hof!

Einst und jetzt, Bilder zum Vergleichen

Viele Ansichten auf alten Fotos sind nicht mehr vorhanden, manche haben sich stark, einige nur wenig verändert...

Eckhaus Innere Wiener Straße / Kirchenstraße einst und jetzt (Fotoaufnahme oben 1904)

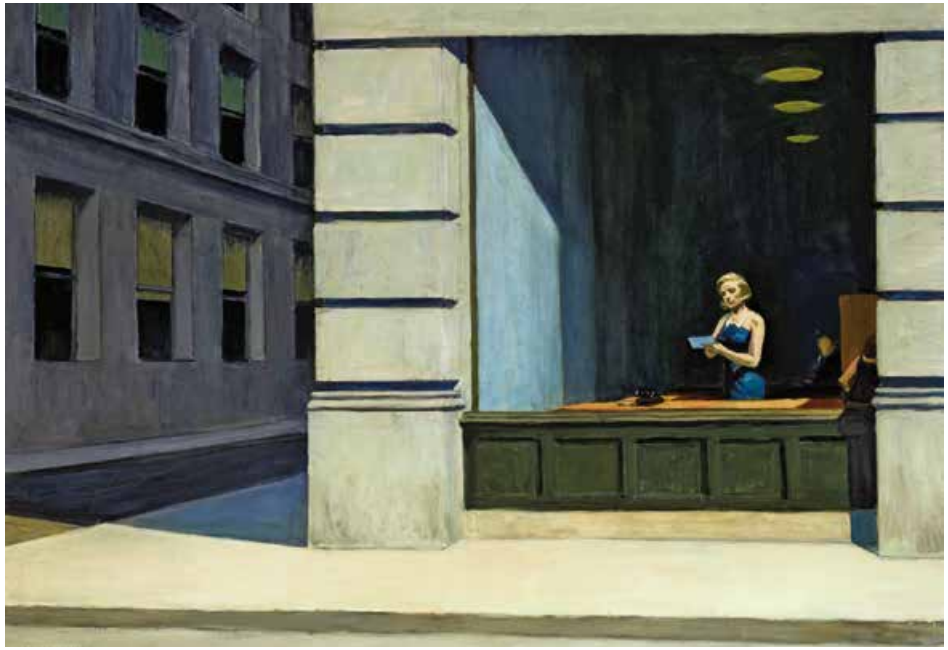
Die Anzeigen in unseren Heften ermöglichen es, Ihnen das Auer / Haidhauser Journal kostenfrei zur Verfügung zu stellen.
Bitte bevorzugen Sie bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten.

Blick stadteinwärts in die Rosenheimer Straße, als sie noch von
Pferdefuhrwerken und schon von elektrischen Trambahnen durchfahren wurde.
(Historische Postkarte oben um 1900)

Vor 110 Jahren standen am Rosenheimer Platz/Ecke Steinstraße
idyllische Herbergen und Handwerksbetriebe. Davon ist heute nichts mehr zu sehen.
(Historisches Foto oben um 1906)

Das Gasthaus Preysing-Garten (Foto oben um 1895) in der Preysingstraße ...

... hat sich äußerlich nicht allzu sehr verändert.



Edward Hopper, amerikanischer Maler: "New York Office," 1962

papan, deutscher Cartoonist: "New York Office," 2017

Blick von der Hochstraße über die Au auf das Deutsche Museum.
Keine der alten Herbergen rund um den Paulanerplatz ist heute noch vorhanden.
(Historisches Foto oben um 1925)

Das Haus Nr. 37 in der Lilienstraße, heute Haus Nr. 71,
hat die Bombardierung der Au im Jahr 1944 teilweise überstanden.
(Historisches Foto oben um 1910)

Lilienstraße, Blick nach Norden.
Das Gebäude mit der breiten Front in der Bildmitte war das Auer Pfandleihhaus.
(Historisches Foto oben um 1910)

Freunde der Vorstadt Au e.V.

Kultur · Geschichte · Kunst
gegründet 1984

Vereinsheim:
Valentinhaus, Zeppelinstraße 41
81669 München

Unsere Veranstaltungen, zu denen wir Sie herzlich einladen:

- Am 20. April 2018 um 19 Uhr im Vereinsheim

Der Zithermaxl
Herzog Max in Bayern, Sisis wilder Vater

Alfons Schweiggert, Münchner Turmschreiber und Herzog Max-Biograph, stellt dieses bayerische Original vor. Musikalisch wird der Vortrag von der bekannten Zithervirtuosin **Petra Hamberger** begleitet.

- **Stadtteilführungen durch die Au**

Samstag, 14. April 2018: Nördliche Au
Mittwoch, 16. Mai 2018: Fresken im ehemaligen Paulaner Kloster, Landratsamt
Samstag, 16. Juni 2018: Lilienstraße

Treffpunkt am Hauptportal der Mariahilf-Kirche jeweils um 14 Uhr

Der Besuch unserer Veranstaltungen ist kostenlos – Spenden für unseren gemeinnützigen Verein sind willkommen.

Das Auer/Haidhauser Journal wird als Postwurfsendung kostenlos an Haushalte in der Au und in Haidhausen geliefert.
Zusätzliche Hefte sind erhältlich bei:

Mariahilf – Apotheke
Ohlmüllerstr. 16, 81541 München

Schweiger – Apotheke
Schweigerstr. 14, 81541 München

papan
Pariser Str. 1, 81669 München

buch & töne
Weißenburger Str. 14, 81667 München

Gasteig Naturwaren
Preysingstr. 15, 81667 München

Herausgeber: AUER / HAIDHAUSER JOURNAL – W. Meier, Irmgardstr. 40, 81479 München
Anzeigen: W. Meier Werbung GmbH, Irmgardstr. 40, 81479 München
Internet: www.auerjournal.de / Mailadresse: kontakt@auerjournal.de
Telefon: 089 74996000 / Fax: 089 74996155
Redaktion: Winfried Meier (verantwortlich) und Mitarbeiter
Druck: xposeprint - Sano Solutions GmbH, Silbersteinstraße 7, 97424 Schweinfurt
Das AUER/HAIDHAUSER JOURNAL erscheint vierteljährlich jeweils im Januar, April, Juli und Oktober.
Die Hefte werden kostenlos an Haushalte im Stadbezirk Au-Haidhausen verteilt.
Bildnachweis: Archiv AUER / HAIDHAUSER JOURNAL, falls nicht anders angegeben
Landeshauptstadt München - Stadtarchiv, historische Aufnahmen:
Seite 6 : DE-1992-FS-HB-XX-K-114 und E-1992-FS-HB-XX-D-19 / Seite 7: DE-1992-FS-HB-XX-L-058 /
Seite 11: E-1992-FS-HB-XX-N-17 / Seite 13: DE-1992-FS-HB-XX-N-54 / Seite 19: DE-1992-FS-NL-PETT1-0368 /
Seite 21: DE-1992-FS-NL-KV-0765 / Seite 22: DE-1992-FS-AB-STB-141-01 /
Seite 25: DE-1992-FS-NL-PETT1-2024 / Seite 26: DE-1992-FS-NL-PETT1-2041
Wikimedia Commons: Seite 2, 4, 5, 9
Quellen: Adolf von Schaden, "München wie es trinkt und isst, wie es lacht und küsst", 1835
Dr. J. Freudenberger, "Aus der Geschichte der Au", 1913
Joseph Burgholzer, "Stadtgeschichte von München...", 1796
Dr. Johannes Fischer, Helmut Körber, "Die Paulaner Salvator Geschichte", Paulaner Brauerei

Wohnstift »Am Entenbach«
Entenbachstr. 29
81541 München

Telefon:	**089 / 6 222-0**
Fax:	**089 / 6 222-330**
Email:	**wohnstift@entenbach.de**
Homepage:	**www.entenbach.de**

Informieren Sie sich persönlich, indem Sie an einem Besichtigungsrundgang teilnehmen und unsere Filmvorführung besuchen! Montag bis Freitag 15 Uhr.

Sie erreichen uns mit den öffentlichen Verkehrsmitteln
U-Bahn U1, U2 und U7 Kolumbusplatz
Straßenbahn 17 Mariahilfplatz, Bus 52 Taubenstraße